

## Die STEP Weiterbildung für Erzieher/innen ist praxisnah und systematisch aufgebaut

Beispiele aus STEP Das Buch für Erzieher/innen – Kinder wertschätzend und kompetent erziehen, die die Themen der Weiterbildung veranschaulichen:

- **Reflektion über das eigene pädagogische Konzept** aus der Perspektive der **Individualpsychologie**, Reflektion des eigenen Lebensstils, der eigenen Wertvorstellungen und Überzeugungen als Erziehende/r - zur Unterstützung des Entwicklungsprozesses



*Nach Alfred Adler, einem Pionier in der Persönlichkeitstheorie, wird unser Lebensstil durch Wertvorstellungen geprägt, die wir bereits in der frühen Kindheit begonnen haben zu entwickeln. Wie beeinflussen Ihre Persönlichkeitsmerkmale Ihre Einstellung zu Ihrer Arbeit als Erzieher/in? Wie kann Ihnen Ihr Wissen über Persönlichkeitsmerkmale helfen, Ihre Beziehungen zu Kindern, Kolleg/innen, Freund/innen und Familie effektiver zu gestalten?*

- **Berücksichtigung der Individualität eines jeden Kindes** (Entwicklungstempo, Entwicklungsstil, Entwicklungsphasen), um einen angemessenen Umgang mit kleinen Kindern zu pflegen

*Als einfühlsame Erzieherin arbeiten Sie mit den individuellen Qualitäten der Kinder, anstatt zu versuchen, sie zu ändern.*

- **Unterscheidung zwischen störendem Verhalten und echtem Fehlverhalten der Kinder**

*Ein vierjähriges Kind, das während des Mittagessens Radau macht, verhält sich vielleicht so, weil es Aufmerksamkeit erregen oder gegen das Essen protestieren möchte. Dieses Verhalten kann als Fehlverhalten bezeichnet werden, wenn das Kind es besser weiß. Wenn das Kind aber krank oder verängstigt ist, dann ist sein Verhalten störend, aber kein Fehlverhalten.*

- **Änderung der gewohnten Reaktion und der Perspektive** bezüglich Fehlverhalten, um die Kindern anzuleiten, **positive Verhaltensziele** zu entwickeln

*Der dreijährige Paul kann sich verbal schon gut ausdrücken. Viele seiner Bemerkungen beziehen sich allerdings auf negative Interaktionen wie z.B.: „Du kannst mich nicht zwingen!“ Pauls Erzieherin beschließt, ihn als Helfer einzubinden. Da Paul die Namen aller Kinder in seiner Gruppe kennt, bittet die Erzieherin ihn, ihr zu sagen, wer heute anwesend ist. Paul ist stolz auf seine neue Aufgabe und kooperiert mit der Zeit immer häufiger mit der Erzieherin, wenn sie ihn bittet, sich anzuziehen oder beim Aufräumen zu helfen.*

- **Ermutigung** in Alltagssituationen als Weg, das **Selbstbewusstsein der Kinder zu entwickeln** - Unterschied zwischen Ermutigung und Lob - Unterschied zwischen Ermutigung und Druck

*Der drei Jahre alte Simon bringt der Erzieherin ein Bild, das er gemalt hat. Sie kann nicht erkennen, was er genau darstellen wollte. Die Erzieherin sagt bewusst zu Simon nicht das übliche „Toll“, „Super!“, sondern „Wie ich sehe, bist du richtig zufrieden mit deinem Bild. Mir fällt auf, dass du gerne mit vielen verschiedenen Farben malst.“*

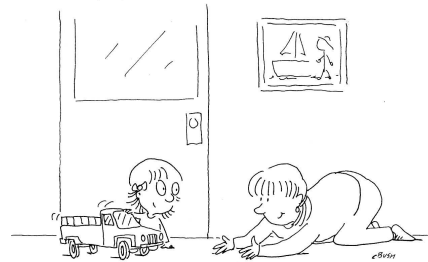
Entwicklung und Verbesserung der Selbstwirksamkeit, der Eigenständigkeit und des Durchhaltevermögens – der **Resilienz** - der Kinder durch resilienzförderliches Erziehungsverhalten

*Selbstwertgefühl versetzt die Kinder in die Lage, Erfolge zu erzielen und mit Misserfolgen umzugehen. Der Erzieher kann die Entwicklung des Selbstwertgefühls der Kinder unterstützen, indem er Gelegenheiten wahrnimmt zu sagen, „Sieh nur, was du alles kannst!“*  
*„Hoppla, dein Becher ist vom Tisch gefallen. Schieb ihn beim nächsten Mal mehr weg vom Rand. Lass uns einen Lappen holen und aufwischen.“*  
*„Du hast wirklich mitgedacht, als du vorgeschlagen hast, die Regenumhänge mitzunehmen.“*

- Bedeutung von **Reflexion und Selbstermutigung** für den Aufbau des eigenen Selbstbewusstseins

*Wer Kinder respektieren möchte, muss sich auch selbst respektieren. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, Ihr Selbstwertgefühl und Ihren Selbstrespekt aufzubauen und zu bewahren. Z.B. sich daran zu erinnern, dass Sie wertvoll sind, so wie Sie sind, aus dem einfachen Grund, weil Sie ein Mensch sind; Situationen mit Humor zu betrachten, um sie zu relativieren; den Mut zu haben, nicht perfekt zu sein, etc.*

- **Respektvolle Kommunikation** mit Kindern, Eltern und Kolleg/innen: Übungen zu den Themen **„aktives Zuhören“** und **„Ich-Aussagen“**. Förderung des Gefühlsausdrucks und der Impulskontrolle bei kleinen Kindern durch wertschätzende Kommunikation.



Die beste Kommunikation findet in Augenhöhe statt.

- Aufbau und Stärkung des **Verantwortungsbewusstseins** und der **Verantwortungsbereitschaft** der Kinder: als Erzieher/in zunächst herausfinden, wer für die Lösung eines Problems zuständig ist; Kinder anleiten, **Konflikte** – auch die, die sie miteinander haben - **selbst zu lösen**

*Die dreijährigen Camilla und Diana möchten beide den Bollerwagen benutzen und darin ihre Puppen spazieren fahren. Sie fangen an, einander zu schubsen und zu stoßen. Die Erzieherin kommt dazu und sagt: „Es sieht so aus, als wolltet ihr beide den Wagen benutzen. Wie könnt ihr dieses Problem lösen?“ Camilla sagt: „Wir können ihn abwechselnd benutzen. Aber ich bin zuerst dran.“ Diana sagt: „Du könntest mich und meine Puppe ziehen.“ Die Erzieherin meint dazu ermutigend: „Das sind beide gute Vorschläge. Welchen möchtet ihr ausprobieren?“*

- Kompetente, souveräne Durchführung von **Kinderkonferenzen** – durch das Erforschen von Alternativen die Kooperationsfähigkeit der Kinder stärken

*Kinderkonferenzen können dafür da sein, um Regeln aufzustellen, Pläne zu schmieden und Probleme bzw. Konflikte zu lösen.*

- **Sinnvolle Disziplin**, damit Kinder **Selbstdisziplin** und **Eigenverantwortung** entwickeln



Wenn ein Wutanfall außer Kontrolle gerät, müssen wir eingreifen – STOP Regel!

- Effektiver und respektvoller Umgang mit emotionalen und sozialen Herausforderungen und Förderung der gesunden **emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder**: Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Kinder

*Es ist wichtig, Kinder darin zu bestärken, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Kindern und auch mit Erwachsenen zu entwickeln. Es geht dabei um die Fähigkeit, ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Wir ermutigen die Kinder bereits sehr früh, anderen zu helfen: „Wer möchte mir helfen, die Pflanzen zu gießen?“ „Hilf mir bitte, Tassen und Servietten auszuteilen. Vielen Dank.“*

- **Respektvolle und wertschätzende Interaktion mit den Eltern**

*Die Erzieherin spricht mit den Eltern von Julius über seine heftige Reaktion, wenn etwas nicht sofort klappt, wie er es sich wünscht. Sie teilt ihre Ideen auf einfühlsame und respektvolle Weise mit. Sie schafft eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts, in der sie und die Eltern gemeinsam Alternativen erforschen.*

- Transparenz der Einrichtung, um die Eltern im Rahmen einer **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** besser zu integrieren und untereinander zu vernetzen.

Diese Themen und das STEP zugrundeliegende Menschenbild, entsprechen den – spätestens seit den PISA-Studien um Einheitlichkeit bemühten - **Rahmenrichtlinien der einzelnen Bundesländer für die Aus- und Weiterbildung der Erzieher/innen.**